

Praxisbeispiele Sprache und Literacy Interkultureller Kalender

*Dieses Praxisbeispiel wurde uns von der Sprachberaterin **Katrin Felder** zur Verfügung gestellt. Die Idee ist gemeinsam mit dem Caritashort St. Jakob, Straubing entstanden, konnte jedoch bisher noch nicht durchgeführt werden.*

Bearbeitung im IFP: Dr. Jutta Lehmann (2010)

Um was geht es?

Erarbeitung und Gestaltung eines interkulturellen Kalenders mit Geschichten

Welche Bildungsbereiche berührt das Praxisbeispiel insbesondere?

- Sprache und Literacy
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Wertorientierung und Religiosität

Welche Kompetenzen der Kinder werden insbesondere gestärkt?

- Selbstwertgefühl/ Kompetenzerleben
- Kognitive Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen: Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit
- Wert- und Orientierungskompetenz: Werthaltungen, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, Solidarität

Welche Ziele verfolgt das Praxisbeispiel?

- Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen und Sprachen
- Kennen lernen einzelner Wörter, Zahlen, Lieder und Spiele in fremden Sprachen
- Verknüpfung von Lerninhalten der Grundschule (z.B. Kennen lernen anderer Länder in Heimat- und Sachkunde) mit Aktivitäten des Hortes
- Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern durch Einbezug der Eltern in Aktivitäten des Hortes (z.B. Kochen, Vorlesen)

Für welche Zielgruppe ist das Praxisbeispiel gedacht?

Schulkinder von 6-10 Jahren, modifiziert auch für jüngere Kinder

Möglicher Ablauf

Für jeden Monat des Jahres entsteht zu einem Herkunftsland der Kinder eine Geschichte, die von Kindern oder Eltern aus diesem Land geschrieben wird. Diese Geschichte wird mit interessierten Kindern nachgespielt, gemalt oder anderweitig gestaltet. Neben der Gestaltung der Geschichte steht der jeweilige Monat im Zeichen des jeweiligen Landes. Es werden z.B. typische Gerichte des Landes gekocht, Spiele aus dem Land gespielt, Lieder aus dem Land gelernt und gesungen, Geschichten aus dem Land erzählt oder vorgelesen (mit Unterstützung der Eltern aus diesem Land) und einzelne Wörter in der Landessprache wie z.B. „Bitte“, „Danke“, „Hallo“ usw. gelernt.

Für jeden Monat wird auf einem Kalenderblatt die jeweilige Geschichte (evtl. mit Fotos vom Rollenspiel), Informationen zu dem Land, Rezepte der landestypischen Gerichte, einige Worte und Zahlen der Landessprache dokumentiert. Am Ende des Jahres entsteht so ein interkultureller Kalender, den jedes Kind, jede Familie bekommt (je nach Herstellungskosten, evtl. gegen Bezahlung).

Wie können die Eltern und Familien sowie evtl. weitere Kooperationspartner beteiligt werden?

Die Eltern werden im Rahmen eines Elternabends über das Projekt informiert und gebeten, sich mit ihrem Wissen über ihr jeweiliges Herkunftsland einzubringen.

In Bibliotheken können die Kinder zu den jeweiligen Ländern zusätzliche Informationen (Bilder, Musik, Spiele, Rezepte, etc.) sammeln.

Mit den Lehrkräften der Grundschule könnte kooperiert werden, um eine Verknüpfung der Schulfächer (Heimat- und Sachkunde) mit diesem Projekt zu erzielen.